

*Schön ist es in Hamburg.
Aber waren Sie schon mal in*
Argentinien?

Teil I



Kultur Argentiniens

Die Kultur Argentiniens ist so variantenreich wie die Geographie des Landes und die Mischung der verschiedenen ethnischen Gruppen. Die moderne argentinische Kultur wurde hauptsächlich beeinflusst durch die europäische Immigration, auch wenn im Bereich von Musik und Kunst die Einflüsse der Ureinwohner Südamerikas sowie afrikanische Wurzeln nicht zu leugnen sind.



Buenos Aires und andere Städte sind gekennzeichnet durch eine Mischung aus europäischen Architekturstilen der letzten 200 Jahre. In älteren Siedlungen und einzelnen älteren Stadtvierteln finden sich jedoch auch solche aus der Kolonialzeit, Überbleibsel aus der spanischen Vergangenheit des Landes. Neben zahlreichen Museen, Kinos und Galerien in den urbanen Zentren bestehen weiterhin traditionelle Etablissements wie Literaten-Bars oder Bars mit Live-Musik verschiedener Genres.

Die Amtssprache Argentiniens ist spanisch (hier für gewöhnlich „Castellano“ genannt). Es gibt viele Variationen des Spanischen in Argentinien, und jede Provinz hat ihren eigenen Akzent.

Einige Einwanderergruppen behielten ihre Sprachen bei, um ihre Identität zu wahren. So werden in Argentinien auch italienisch, deutsch, englisch und französisch gesprochen. Die walisische Gemeinde in Patagonien hält zuweilen Eisteddfods ab, ebenso die Basken, die Araber und die Ukrainer. In der jüngeren Vergangenheit zogen hauptsächlich Chinesen und Südkoreaner zu. Sie leben in den größeren Städten wie Buenos Aires und Rosario und sprechen untereinander in ihren eigenen Sprachen. Einige Gruppen haben auch Zeitungen in ihren Muttersprachen, z.B. die Deutschen das „Argentinische Tageblatt“.

Außerdem gibt es 23 Sprachen der Ureinwohner, die jeweils in einzelnen Teilen des Landes gesprochen werden, darunter Quechua, Mapuche, Guaraní, Toba und Wichí.

Bei der Frage „Was fällt Ihnen zu Argentinien ein?“ antworten viele als erstes „Tango Argentino“. Während außerhalb Argentiniens mit Tango für gewöhnlich die Musik und der Tanz verbunden werden, sind für Argentinier die Texte genauso wichtig. Tangolieder sind eine spezielle Form der Poesie in Argentinien und enthalten oft Wörter oder Redewendungen in Lunfardo, einem lokalen Jargon.



Carlos Gardel

Der Tango erhielt mit den Kompositionen von Astor Piazzolla, der die Musik von Carlos Gardel neu definierte, neuen Aufschwung.

Folkmusik und Folkloretanz sind beliebt im ländlichen Argentinien und sind eine Mischung aus verschiedenen einheimischen und europäischen Stilen.

Beispiele sind der Chamamé aus Mesopotamien und der Chacarera aus Santiago del Estero.

Seit den 1970er Jahren wird Rockmusik weithin geschätzt. Zuerst in den 1970er und dann wieder ab 1985 und in den frühen 1990er Jahren ist einheimische Rock- und Popmusik sehr populär und neue Bands wie Soda Stereo und Sumo sowie Komponisten wie Charly García und Fito Páez sind bedeutende Vertreter nationaler Kultur. Argentinischer Rock und Pop machten den Weg frei für andere Stilrichtungen, z.B. Ska, Techno, Eurodance, Electronica und die verschiedenen Richtungen der Cumbia.

Jazz ist nach wie vor beliebt in Argentinien und kann auf verschiedenen Jazz-Festivals regelmäßig seit den 1990er Jahren an verschiedenen Orten stattfinden. Eines der bekannteren Festivals ist das Buenos Aires Jazz Festival, das seit 2002 auf Initiative der Stadtregierung jährlich veranstaltet wird.

Auch europäische klassische Musik ist beliebt in Argentinien. Das Teatro Colón mit seinem Philharmonischen Orchester in Buenos Aires gehört zu den besten Opernhäusern der Welt.



Musiker wie Martha Argerich, Sol Gabetta, der Dirigent Daniel Barenboim und klassische Komponisten wie Alberto Ginastera sind international renommiert. Die meisten größeren Städte und auch viele der kleineren unterhalten Konzertsäle, philharmonische Orchester und Kammermusik-Ensemble. Zu den bekanntesten Ensembles gehört das Camerata Bariloche, das 1967 von Alberto Lysy gegründet wurde.

Kultur Argentinien



Jorge Luis Borges

Was Literatur angeht, sind Argentinien's erfolgreichste Autoren Jorge Luis Borges, einer der größten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts (er schrieb Gedichte, Kurzgeschichten, Essays), Adolfo Bioy Casares und Julio Cortázar. Bioy Casares schrieb einige Werke in Zusammenarbeit mit Borges. Cortázar lebte während der Regierung von Juan Domingo Perón zeitweilig in Europa im Exil. Borges hatte ebenfalls Schwierigkeiten mit dem Peronismus und feierte dessen Fall 1955, später war er enttäuscht von der Militärdiktatur. Sowohl Borges als auch Cortázar starben im Ausland: Borges in Genf in 1986 und Cortázar 1984 in Paris.

Was bildende Kunst – Argentinische Maler und Bildhauer – angeht, haben sie eine reiche Vergangenheit, die sowohl auf die Zeit vor als auch nach der Entstehung des modernen Argentinien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts datiert ist.

Obwohl das Gebiet, das heute Argentinien ausmacht, während der letzten Eiszeit unter Eis lag und daher im archäologischen Sinne weniger ergiebig ist als die Territorien seiner Nachbarn, sind durchaus prähistorische Felsmalereien in Höhlen im ganzen Land vorhanden. Jedoch ist das Erbe an Kunst von Ureinwohnern bescheidener als z.B. in Peru.

Kurz nach seiner Unabhängigkeit 1816, begannen europäische Landschaftsmaler die ausgedehnte argentinische Landschaft zu erforschen. In den 1830er Jahren wurde Carlos Morel der erste einflussreiche argentinische Maler und die naiven, aus dem alltäglichen Leben genommenen, Porträts machten Prilidiano Pueyrredón in jenen frühen Tagen zu einem der wenigen erfolgreichen Künstler aus Argentinien.

Das künstlerische Schaffen in Argentinien kam jedoch erst wirklich nach dem Ende der Diktatur von de Rosas in Schwung. Einwanderer wie Eduardo Schiaffino, Eduardo Sívori, Reynaldo Giudici und Ernesto de la Cárcova hinterließen ein Erbe, das bis heute Einfluss auf die Kunst des Landes hat.

Der Impressionismus erreichte die argentinischen Künstler erst ab 1900 und hatte keine so große Anhängerzahl wie in Europa, obwohl er durchaus einflussreiche Künstler wie Martín Malharro, Ramón Silva und Fernando Fader inspirierte. Dem Impressionismus folgten Realismus und Ästhetizismus, sowohl in der Malerei als auch in der Bildhauerei. Eine bekannte Vertreterin dieser Epoche ist die Bildhauerin Lola Mora.

Wie Lola Mora es war, bevor sie in der „besessenen“ Gesellschaft in Ungnade fiel, wurden Monumental-Bildhauer ab 1900 stark nachgefragt, vor allem von Stadtverwaltungen und von wohlhabenden Familien, die untereinander um das bewegendste Mausoleum für ihre Verstorbenen wetteiferten. Obwohl französische und italienische Bildhauer bevorzugt wurden, machten die gefühlvollen Monumente und Denkmäler die Einheimischen Erminio Blotta und Rogelio Yrurtia unsterblich.



Antonio Pujía in seinem Atelier

Nicht so realistisch wie die Werke von einigen „Belle Epoque“-Vorgängern, inspirierten die subtilen impressionistischen Werke von Yrurtia argentinische Studenten wie Antonio Pujía, dessen international gerühmte weibliche Torsos den Betrachter mit ihren skurrilen und surrealistischen Noten überraschen.

Sowohl ein intellektueller, als auch ein künstlerischer Bund, waren die Maler Antonio Berni, Lino Enea Spilimbergo und Juan Carlos Castagnino Freunde und Kollegen. Zusammen haben sie 1933 auch an Meisterstücken wie den Deckenfresken in der Galerías Pacífico in Buenos Aires gearbeitet.

Ähnlich wie in Mexiko, waren Wandmalereien unter argentinischen Künstlern sehr populär.



Benito Quinquela Martín in seinem Atelier

Unter den ersten, die ihre düstere Umgebung als Canvas benutzten, war Benito Quinquela Martín, dessen kubistisches Wandgemälde in La Boca aus den 1920ern und 1930ern historische Monumente wurden. Lithographien wurden in Argentinien erst populär, als sie bereits andernorts bekannt waren. Künstler wie Adolfo Bellocq nutzten dieses Medium, um die harten Arbeitsbedingungen im wachsenden Industriesektor Argentinien's der 1920er und 1930er zu porträtieren. Bellocq's Arbeiten hatten auch international Einfluss auf andere Künstler.

Die Avantgarde im kulturell konservativem Argentinien, Futuristen und Kubisten wie Xul Solar und Emilio Pettoruti hatten eine etwa

gleich große Anhängerschaft wie die weniger abstrakten und sentimentaleren Porträt- und Landschaftsmaler, z.B. Raul Soldi.

Ebenso existierten traditionell-abstrakte Künstler wie Luis Barragán, Romulo Macció, Eduardo Mac Entyre, Luis Noé und Luis Seoane mit gleicher Anziehungskraft neben Konzeptkünstlern wie Pérez Celis, Gyula Kosice, Mitglied der argentinischen Movimiento Madí und Marta Minujín, eine der angesehensten Gefährtinnen von Andy Warhol.

Das Erscheinen von Avantgarde-Genres in Argentinien brachte auch Konstruktivismus hervor, darunter Anselmo Piccoli und León Ferrari, letzterer einer der weltweit führenden Künstler in seiner Kunstgattung.

In den 1960ern und 1970ern fanden viele der abstrakten Motive dieser Maler ihren Weg in die Werbung und wurden sogar für Firmenlogos genutzt.

Die Vorliebe der Argentinier für naive Kunst und einfache Keramik, bedingt durch ihren sentimental Charakter, sollte nicht übergangen werden. Seit den Tagen von Prilidiano Pueyrredón haben Künstler wie Cándido López die Absurdität des Krieges eingefangen, Susana Aguirre und Aniko Szabó die Eigenheiten aus dem Alltagsleben und Gato Frías Kindheitserinnerungen. Die ironischen Beschreibungen des Gaucho-Lebens des Illustrators Florencio Molina Campos haben bis heute als Sammlerstücke überlebt.



Molina Campos

Um argentinische und lateinamerikanische Kunst der Öffentlichkeit zu präsentieren, stellte der Kunstsammler Eduardo Costantini einen Großteil seiner Sammlung bereit und begann 1998 mit dem Bau der ersten größeren Institution in Buenos Aires, die auf Werke von lateinamerikanischen Künstlern spezialisiert ist. Das durch die Stiftung von Constantini getragene Museum MALBA öffnete drei Jahre später, im Jahre 2001. Weitere bedeutende Museen des Landes, in denen oben genannte Künstler gezeigt werden, sind das Museum der Schönen Künste in Buenos Aires, die private Colección Fortabat und das Museum für Moderne Kunst San Telmo.



Festung Pucará de Tilcara

Beispiele für Architektur in Argentinien reichen fast bis zur ersten Jahrtausendwende zurück: In der Provinz Jujuy, im Nordwesten Argentiniens, errichteten die Tilcara-Indianer vor ca. 900 Jahren die präkolumbische Festung Pucará de Tilcara.

Aus der Kolonialzeit ab 1580 sind vor allem religiöse Gebäude und Siedlungen der Jesuiten in der Provinz Misiones erhalten geblieben, so z.B. San Ignacio Mini, nordöstlich von Posadas. Die Mission Alta Gracia in der Provinz Córdoba wurde neben vier anderen Stätten der Provinz von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Bemerkenswert ist auch die Manzana de los Jesuitas, ein Komplex im Zentrum von Córdoba, zu dem auch zwei Kirchen und ein Kolleg gehören.

In der Gegend um die Schlucht Quebrada de Humahuaca sind viele Adobekirchen zu sehen. Die noch existierenden Kirchen sind aber zumeist Wiederaufbauten von durch Erdbeben zerstörten Kirchen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Auch Salta ist bekannt für seine spanische Kolonialarchitektur. Hierzu gehört z.B. das aus dem 16. Jahrhundert stammende Karmeliterinnen-Kloster Convento de San Bernardo. Eines der ältesten Gebäude in Buenos Aires ist der Cabildo, der im 18. Jahrhundert fertig gestellt wurde und nach der Erklärung der Unabhängigkeit Buenos Aires' 1810 als erster Regierungssitz diente.

Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden in den großen

Städten Boulevards, öffentliche Gebäude und private Wohnhäuser vorzugsweise nach Pariser Vorbild, so z.B. die Avenida Alvear, der Palacio Ferreyra im Louis-XVI-Stil oder der Palacio San Martín. Der Kongresspalast von 1906 erinnert dagegen mit seiner Kuppel an das Capitol. Auch der Jugendstil wurde von Europa übernommen. Ein Beispiel dafür ist das Hotel Chile in Buenos Aires.

Ab den 1920er Jahren hielt die Hochhausarchitektur in Argentinien Einzug. Das erste Gebäude dieser Art war der Palacio Barolo, der zwölf Jahre lang das höchste Gebäude in Buenos Aires war. Aus den 1950ern ist vor allem die Banco de Londres zu erwähnen, ein Versuch, die zunehmende Gesichtlosigkeit in der Architektur zu bekämpfen.

Ein Großprojekt der jüngeren Zeit ist die Wiederbelebung des lange brachliegenden Hafenviertels Puerto Madero. Die alten Speicher wurden umgewandelt in Restaurants und Büros, die Umgebung durch Apartmenthochhäuser und Museen wie die Colección Fortabat aufgewertet.

War zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts der Palacio Barolo mit seinen 100 Metern Höhe und dem Leuchtturm auf dem Dach, das bis Montevideo zu sehen war, noch eine Sensation, geht es in Buenos Aires nun immer höher hinaus.

Die Argentinische Küche ist stark von der europäischen beeinflusst. Besonders aufgrund des Einflusses der italienischen, der spanischen und der französischen Küche kann man sie als eine Variante der mediterranen Küche bezeichnen. Argentinien ist bekannt für das Asado, über Holzkohle gegrilltes Fleisch (hauptsächlich vom Rind) und Innereien. Es gibt Restaurants, die sich ausschließlich auf Asados spezialisiert haben (Parrilla) und viele andere Gaststätten haben ebenfalls Asados auf ihren Speisekarten stehen.



Argentinier konsumieren große Mengen an Rindfleisch. Zwar wurde während der letzten Wirtschaftskrise Fleisch für viele teuer, dennoch ist es vergleichsweise preiswert im Verhältnis zu seiner Qualität. Fleischexporte sind für gewöhnlich reguliert und die EU hat Quoten für Importe von gefrorenem Fleisch eingeführt, die nicht überschritten werden können.

Traditionelle Gerichte im ländlichen Argentinien wie z.B. Locro sind bekannt seit der präkolumbischen Zeit. Locro besteht aus Mais, Bohnen und Kürbis und wird in vielen Orten traditionell an nationalen Feiertagen gegessen. Ein anderes traditionelles Gericht ist die Empanada, ein halbrundes Teigstück mit Füllung (u.a. Hackfleisch, Oliven, hartgekochtem Ei, Kartoffelwürfeln, Schinken, Käse und vielen anderen Varianten). Sie wird gebacken oder frittiert.

Standards der italienischen Küche wie Pizza und Pasta sind weit verbreitet. Beliebt ist die einfache Pizza mit Tomaten, Käse und Schinken, aber es gibt viele weitere Kombinationen. Auch Nudelgerichte sind sehr populär, entweder schlicht mit Butter oder Öl oder begleitet von Tomatensaucen oder Saucen auf Bechamel-Basis.

Unter den argentinischen Süßigkeiten ist Dulce de leche am bekanntesten. Es handelt sich dabei um eine karamellartige, dunkelbraune Creme aus Milch und Zucker, die für Kuchen, als Brotaufstrich beim Frühstück und als Dessertsauce genutzt wird. Auch als Füllung für „Alfajores“ und „Facturas“ findet sie Verwendung.



Alfajores sind runde Doppelkekse mit einem Schokoladen-Überzug und einer Füllung. Factura ist ein Sammelbegriff für süße Backwaren, zu denen auch Croissants und Donuts gehören.

Argentinien ist auch berühmt für seine Weine, hauptsächlich Rotweine aus der Provinz Mendoza, wo die klimatischen Bedingungen für den Weinbau ideal sind.

Ein weiteres typisches argentinisches Getränk ist der bittere Mate-Tee, auch „Yerba-Mate“ genannt.



Er wird wegen seiner anregenden und hunger stillenden Wirkung geschätzt.

Sport gehört in Argentinien zu den beliebten Freizeitaktivitäten. Fútbol (Fußball) ist mehr eine nationale Leidenschaft als ein Spiel. Argentinien gewann 1978 und 1986 die Fußballweltmeisterschaft der Herren und die Goldmedaille im Herren-Fußball bei den Olympischen Sommerspielen 2004 und 2008. Diego Maradona ist einer der bekanntesten Spieler weltweit, in den letzten Jahren wurde Lionel Messi mit ihm verglichen, diesen nannte Maradona selber seinen Nachfolger.

Weitere populäre Sportarten sind Tennis, Rugby in der Variante Rugby Union und Hockey. Im Basketball der Männer gewann Argentinien bei der Olympiade 2004 ebenfalls eine Goldmedaille. Der legendäre Formel 1-Fahrer Juan Manuel Fangio stammt aus Argentinien.

Wohlhabende Argentinier, beeinflusst durch englische Bräuche, interessieren sich, entweder passiv oder aktiv, für Polo, eine Sportart, in der Argentinien international dominiert. In jüngerer Vergangenheit versuchte der international bekannte Polospieler Adolfo Cambiasso, Polo einer breiteren Masse zu öffnen, unter anderem durch Einführung von Fußball-Traditionen, z.B. dem Bejubeln von Toren oder das Schwenken von Fahnen.



Der offizielle Nationalsport jedoch ist Pato, auf deutsch „Ente“, obwohl es nur noch selten gespielt wird.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung übt eine Sportart aus oder betätigt sich sonst wie körperlich. In einer Studie gab ein Drittel der Befragten an, Fußball zu spielen, jeder Vierte besucht ein Sportstudio und fast ebenso viele fahren gerne mit dem Fahrrad. Fast die Hälfte geht außerdem gerne spazieren oder wackt.